Samstag, 29. Januar 2022

# Thal/Gäu

#### Rahel Bühler

«Stinkende Kadaververwertung im Moos - nein, danke.» Diese Überschrift prangt auf einem Plakat am Allmendweg in Balsthal. Darunter Argumente, die gegen den geplanten Centravo-Neubau in der Balsthaler Industrie sprechen: «Schlechte Gerüche wegen der Kadaververwertung», «LKWund PW-Mehrverkehr durch das Nadelöhr Klus und Moos», «Wenige qualifizierte Arbeitsplätze». Das Plakat zeigt exemplarisch: In der Thaler Gemeinde gibt es Widerstand gegen den geplanten Neubau.

Centravo plant einen Neubau an der Blochenmoosstrasse in Balsthal. Eigens dafür hat die Firma eine Website erstellt. Dort ist zu entnehmen: «Man plane den Bau und Betrieb eines neuen Produktionsgebäudes für die Verarbeitung, Lagerung und Spedition von Tiernebenprodukten zur Tierfutterproduktion und für die Pharmaindustrie.» Primär sei die Errichtung von neuen Anlagen zur Trennung, Kühlung und Lagerung vorgesehen. Hier sollen künftig gekühlte Fleischabfälle, die nicht für den menschlichen Verzehr geeignet sind, für die Tierfutterproduktion und Pharmazie verarbeitet und gelagert werden. Daneben seien Büro-, Sanitär- und Sozialräume geplant. Es sollen 25 bis 30 Arbeitsplätze entstehen.

Im Sommer 2021 lag der Gestaltungsplan zur öffentlichen Mitwirkung auf. Innerhalb der Auflagefrist gingen bei der Gemeinde 13 Eingaben ein. Schon damals sei der Widerstand in der Bevölkerung klar geworden, sagt Balsthals Gemeindepräsident Freddy Kreuchi (FDP). Kritisiert wurde vor allem der Mehrverkehr und mögliche Geruchsemissionen.

Man nähme die kritischen Stimmen ernst, sagt der Gemeindepräsident. Er weist darauf hin, dass Mehrverkehr und Geruchsemissionen in der Umweltverträglichkeitsprüfung untersucht wurden. «Es wurde festgestellt, dass der Mehrver-



Dieses Plakat am Allmendweg in Balsthal unterstreicht Argumente gegen den Neubau.

Bild: Bruno Kissling

den Verkehr, mit Ausnahme des wenig befahrenen Allmendwegs, sehr gering sein wird.» Kreuchi: «Dem Gemeinderat ist bewusst, dass die Anwohnerschaft durch frühere Geruchsemissionen durch bestehende Betriebe negativ geprägt wurde.»

Beim Centravo-Neubau handle es sich jedoch um eine Anlage auf dem neusten Stand. Zudem: Die Waren würden in gekühltem oder gefrorenem Zukehr im Verhältnis zum bestehen- stand geliefert, verarbeitet, gela-

rung der gesetzlichen

Stromversorgung sowie die Einführung der

elektronischen Zähler-

fernauslesung für

Grossverbraucher. Als

Verwaltungsrat werde

gert und abtransportiert. Der Warenumschlag erfolge an dicht geschlossenen Andockstellen zwischen gekühlten Transportfahrzeugen und Räumen.

Erich Rava, Leiter der Unternehmenskommunikation der Centravo, ergänzt: «Der Warenverkehr ist auf etwa 34 LKW-Fahrten ausgerichtet. Sie sind über den Tag hindurch verteilt und erfahren kein eigentliches Schwergewicht der Fahrzeiten.» Bei den Geruchsemissionen verweist er auf dieselben Argumente wie zuvor Kreuchi. Und bilanziert: «Die Umgebung wird somit weder durch Lärm noch durch Gerüche belastet.»

Die Befürchtungen der Bevölkerung sind nicht verschwunden. Die SP ist dagegen, wie Parteipräsident Fritz Dietiker sagt: «Zum einen entspricht das grosse Baufeld bei geplanten 27 Arbeitskräften eher einem Logistikbetrieb, zum andern ist es heute

Schlachtnebenprodukte aus der ganzen Schweiz in unser Dorf zu karren und wieder hinaus.» Er fragt sich, warum die Centravo nicht einen Standort an zentraler Verkehrslage mit tiefen Steuern und weniger strengen Auflagen gewählt habe. Dietiker: «Die Antwort lautet wohl: Weil man sie nirgends will.»

Die CVP setzt auf den Dialog. Marius Winistörfer, CVP-Geunverantwortlich, sagt: «Es gilt, die vorhandenen

Bedenken der Bevölkerung ernst zu nehmen und sich damit auseinanderzusetzen.» Daher begrüsse man das Vorgehen des Gemeinderats. So komme er seiner Verantwortung als Planungsbehörde nach und setze sich durch die öffentliche Mitwirkung mit den Bedenken auseinander.

Die FDP, vertreten durch Parteipräsident Freddy Kreuchi, sagt: Die Ansiedelung eines Industriebetriebs in der Industriezone sei richtig, die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen im Thal wünschenswert. «Als Parteipräsident verstehe ich die kritischen Stimmen aus der Bevölkerung, aber der Gemeinderat muss die Planung basierend auf den geltenden Gesetzgebungen neutral beurteilen und die Nutzungsplanung entsprechend durchführen.»

#### Centravo will Missverständnisse klären

Seit der öffentlichen Mitwirkung hat der Gemeinderat einen Planer beauftragt, die Beiträge zu sichten und sie in einem Bericht zusammenzufassen. Dann folgt die Diskussion im Gemeinderat. Im Anschluss würden die Mitwirkenden über die Umsetzung der Mitwirkungsbeiträge informiert.

«Centravo hat jede einzelne Eingabe geprüft. Wir wollen zu jeder Eingabe entweder eine Massnahme anbieten oder eine Erklärung abgeben», sagt Erich Rava von Centravo. Man habe klare Vorstellungen, wo Anpassungen möglich seien. Zuerst will man das Gespräch mit der Gemeinde führen. Unter den Eingaben seien zum Teil berechtigte Fragen. Teilweise basierten die Anliegen aber auf falschen Vorstellungen und Missverständnissen. Diese wolle man mit der Gemeinde aus dem Weg schaffen.

Ursprünglich war der Baubeginn für 2021 geplant, die Inbetriebnahme für 2022. Grund für die Verzögerungen ist laut Rava die Coronapandemie. Dadurch sei man mit vielen Entscheidungen im Hintertreffen. Der Baubeginn ist für Frühling 2023 ge-Monate dauern.

## Die Elektra Neuendorf hat einen neuen Geschäftsführer

Jérôme Fischer folgt bei der selbstständigen öffentlichrechtlichen Unternehmung auf Linus von Arx.

Jérôme Fischer hat von Linus von Arx die Geschäftsleitung Elektra Neuendorf übernommen. Dies gibt die selbständige öffentlich-rechtliche Unternehmung der Einwohnergemeinde Neuendorf in einer Mitteilung bekannt.

Während insgesamt 24 Jahren, wovon die vergangenen sieben Jahre als Geschäftsleiter, stand Linus von Arx der Energieversorgung Neuendorf vor. In sei-

ne Zeit fallen unter anderem die Einführung der Globalbudgets, dann 2008 die Einfüh-



er seinen Nachfolger weiterhin nach Kräften unterstützen. Jérôme Fischer hat sich seit rund zwei Jahren in die Geschäftstätigkeit der Elektra eingearbeitet.

Herausforderungen wie die Energie-Linus von Arx. strategie 2050, die

Elektromobilität oder Smart Metering werden die Elektra Neundorf in Zukunft begleiten. (mgt)

### Etwas Wärme tut gut in diesen kalten Tagen



Wenn das Thermometer unter null Grad anzeigt, brauchen auch Greifvögel und Raben Wärme - und setzen sich an der Grenze von Egerkingen und Härkingen auf den wärmenden Kompost. Bild: Bruno Kissling

### Verkehr ist eingeschränkt

Mümliswil-Ramiswil In Mümliswil-Ramiswil wird es in der kommenden Woche zu Verkehrsbeschränkungen kommen: Ab Montag, 31. Januar, bis Freitag, 5. Februar, ist die Langenbruckstrasse auf der Strecke vom Dorfausgang bis zur Kantonsgrenze Solothurn-Baselland gesperrt. Dies jeweils von morgens um 8 Uhr bis abends um 17 Uhr. Dies gibt das Bau- und Justizdepartement des Kantons Solothurn in einer Mitteilung bekannt.

Grund für die Strassensperrung sind Forstarbeiten an der Langenbruckstrasse auf dem Abschnitt zwischen Dorfausgang und Kantonsgrenze.

Die Signalisation werde durch das Unternehmen in Absprache mit dem zuständigen Kreisbauamt und der Kantonspolizei vorgenommen, heisst es in der Mitteilung weiter. (szr)